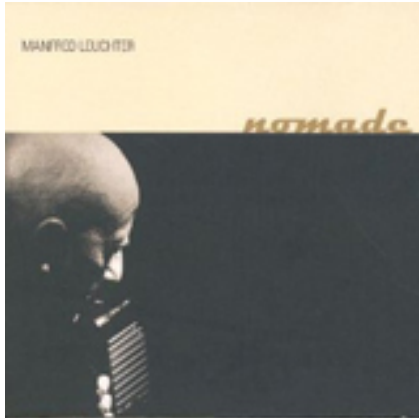


CD der Woche

Manfred Leuchter: "Nomade"



Jazz twenty 5

"Ich will nicht, dass man gänzlich ohne mühe höre, was ich nicht ohne mühe geschrieben habe", so lautet die kleine Höranweisung zum jüngsten Album des Akkordeonkünstlers **Manfred Leuchter**. Und sie ist nicht zynisch gemeint, sondern ernst und amüsiert zugleich. So wie auch seine Kompositionen anmuten, voller Disziplin und Humor. Seine virtuosen Ton-Kaskaden entspringen dem puren Leben, erzählen Geschichten, Stimmungen und Erlebnisse, tauchen auf, verweilen einen Moment in einer lebendigen Präsenz und verschwinden wieder, zart und unauslöschlich.

Manfred Leuchter ist, wie der Titel seines Albums, eine **Nomade**. Ein "moderner Nomade", der jedoch die Schätze des klassischen Nomadentums persönlich kennt und ehrt:

"Natürlich weiß ich, dass wir satten Mitteleuropäer mit Nomaden nichts gemein haben: sie besitzen fast nichts und können dabei unendlich reich sein. Wir sind unendlich reich und gleichzeitig oft armselig leer. In einem Aspekt fühle ich Verwandtschaft, tief innen drin bin ich auch dauernd unterwegs. Rast- und ruhelos. Von Ort zu Ort, von Ton zu Ton, von Herz zu Herz."

Eigenschaften, die ihn zu Klangcollagen bewegen, voller Spannungen, Räume und Zeitläufe. Seine Arrangements sind filigran gewobene Klangteppiche aus flinken Melodielinien und sinnlich-intensiver Intonation, die den Hörer auf eine Reise um die Welt entführen. Hier und da meint man etwas wieder zu erkennen: Argentinien, Syrien, Marokko, Südafrika? Indien, Amerika oder doch Hamburg? Und manchmal landet man im Nirwana oder im Wunderland. **Manfred Leuchter** ist nicht nur fähig grenzenlose Klänge einzufangen, sondern diese auch in den unterschiedlichsten Nuancen wieder zu geben. Mit einem einzigen Instrument, seiner Prinzessin:

"Es ist irgendwie was Menschliches daran, eine Seele, du lebst mit ihr Tag

ein Tag aus, sie begleitet dich überall hin, du trägst sie bei dir Kilo-schwer, bewegst sie, berührst sie und atmest regelrecht mit ihr."

Sein mittlerweile fünftes Album hat er mit seinem getreuen Musikern **Steffen Thormählen** (d), **Antoine Pütz** (b), **Heribert Leuchter** (s) und **Christoph Titz** (t), dem Titzmagic-Man, eingespielt. Es erzählt vom Regen, von Schlafliedern, vom Nomadentum und von einer Fata Morgana, von kleinen Zwergen und von einem Dinner in Marrakesch, von Musen, Widmungen, von seinem Kamel und vom Schluss. All diese wahren Märchen erzählt der Virtuose ohne Worte, allein mit dem Klang seines eigens angefertigten Instruments, der Königin unter den Akkordeonen, die - allen Vorurteilen gegen dieses Instrument - ihre Schönheit und Intelligenz entgegenstellt. Mal ist sie aggressiv, mal melancholisch, mal beschwingt, mal voller Fernweh... und nie geht ihr die Idee für eine neue Stimmung aus. So wie ihrem Spieler. **Manfred Leuchter** verbindet Welten und Disziplinen. Als Produzent und Arrangeur, komponierte er schon diverse Stücke für die unterschiedlichsten Bühnen, gewann Gold für die Produktion von **Mey's** Einhandsegler und wird immer wieder gerne eingeladen: für diverse CD-Einspielungen, zu Jazzfestivals und für Konzertreisen nach Südostasien oder in den Nahen Osten. Zurzeit tourt er durch Syrien und begleitet als Solist das **National Symphonie Orchestra of Syria**, das er im Sommer auch gleich nach Deutschland bringen wird. Mehr unter www.sparito.de Anm. sparito heißt so viel wie verschwunden.

Hier finden Sie alle bisherigen CDs der Woche

AutorIn: Nina De Fazio

Redaktion: Ralf Ilgner